

Die Kämpfende Arbeiterschaft wird hoffentlich auf diese Provokation zu antworten wissen, indem sie zur gegebenen Zeit den Betrieb von sich aus stilllegt.

Stinnes lauft Österreich.

Wien, den 20. Januar. Seit einigen Tagen weilen Vertreter von Stinnes in Wien, die hier mit dem Handelsministerium wegen Antrags der staatlichen Industriewerke verhandeln. Die staatlichen Industriewerke sind der weitum grösste Komplex von Industrieanlagen in Deutschösterreich. Ihr Wert ist im Anhang zum letzten staatlichen Voranschlag nach einer Reihe noch im Jahre 1918 aufgenommenen oberflächlichen Inventur mit 867 Millionen Kronen angegeben, beträgt aber in Wirklichkeit einige Milliarden.

Die staatlichen Industriewerke, deren hauptsächliche Anlage in Wien und Mödling bei Wiener Neustadt konzentriert sind, umfassen neben einem Stahl- und Walzwerk eine große Gießerei, Resselschmiede, landwirtschaftliche Maschinenfabriken, Ledersäfte, Sägewerke und Fabriken für feinmechanische Instrumente usw. Bei vollem Betrieb können die Werke über 70 000 Arbeiter beschäftigen.

Zu Konferenz mit Stinnes interessiert sich die Kreditanstalt dafür, wenn eine aus den übrigen Wiener Banken außer der Bodenbesitzbank gebildete Gruppe, aber auch englisches Kapital. Sogenannte staatliche Industriewerke werden das Privatkapital abstoßen, erhebt sich energetischer Widerstand der Arbeiterschaft, die unter stärkerer Unterdrückung der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei ihre Umwandlung in eine Reihe von gemeinschaftlichen Anstalten anstrebt.

Stinnes gibt sich nicht mehr mit kleinen „Objekten“ an. Von Königsberg, Wöhren auf Singi in der Ukraine bis nach Wien, ja selbst bis Turin und Mailand laufen die sichtbaren Fäden seiner Macht, hat dieser ungeheure Riesenpolys eine eigene Sänger ausgestellt. Er hilft keinem „energetischen Österreich“ der Arbeiterschaft und der sozialdemokratischen Partei. Hier hilft nicht Umlaufblätter in eine Reihe gemeinschaftlicher Anstalten, die bestenfalls geeignet wären, revolutionäre Proletarier in spätere Kleinbetriebe zu wandeln, ein Erfolg, der ja gerade Stinnes' Zwecken dienen würde. Hier hilft nur der Sturz des Systems, das einen Stinnes die Macht gibt, nur die proletarische Revolution, die jüdischen, den kleinbürgerlichen Kapitalisten mit Stumpf und Stiel angreift, die kann uns helfen!

Die Freiheit des Unternehmerspads.

Geschichte von Thyssenwerken. Eine Folge des missglückten Kommunismus in den Thyssenwerken in Homborn ist die Schließung der Firma gehörigen Stahl- und Walzwerkes in Düsseldorf-Marschholz. Wie die Bevölkerung des Werkes heute belämmert, hat sie gestern die ganze Belegschaft fristlos entlassen und alle Abstellungen des Werkes stillgelegt.

Nahezu bei W.P.D. durch ihre Unfähigkeit es glücklich fertiggebracht, dass die Solidaritätsbemühung für die freien Arbeiter in Homborn in den Gewerkschaftsbünden ausgelöscht und von ihnen plötzlich abgesetzt wurde, kommt nun der zweite Sieg der Kapitalhäusern: die Auspaltung in einer Fabrik in Düsseldorf, die mit der Bewegung in Homborn garnicht zu tun hatte. Und diesem Angreifskrieg des Unternehmersatzes zur Verstärkung der Arbeiterklasse will die W.P.D. durch harten Aufruf und bürgerliche Stimmenangmanöver begegnen!

Profit statt Produktion.

Das deutsche Kapital plant beim Reichstag eine Erhöhung der Salzpreise um 50-55 %. Es hat angekündigt mit Verlust zu arbeiten.

Sonderbar! Die Börsenpapiere von 80 Kaliunternehmungen sind nämlich im Laufe von 1920 ansteigend auf das Dreifache zu fast gestiegen. Es muss sich doch wohl rentieren, mit Verlust zu arbeiten.

Roch sonderbar: das Kali-Kapital selbst teilt mit, dass umfangreiche Betriebsabläufe eingestellt werden müssen, das die Landwirtschaft große Ausdehnung angenommen haben, das die Landwirtschaft mehr und mehr von der intensiven zur extensiven Bodenwirtschaftsform übergeht.

Also die Salzpreise waren bisher so niedrig, dass mit Verlust gearbeitet werden musste, aber sie waren so hoch, als dass die Landwirtschaft genügend Zeit hätte laufen lassen — und sie waren doch genau, um eine Kursteigerung auf das Dreifache zu ermöglichen. Folgerung: immer raus mit den Preisen!

Hier sieht man klar, wie die Produktion nützlicher Güter sich heutzutage verändert hat: in speulative Profitgängerei und Abriss der Wirtschaft.

Betriebsentzerrungen in der Kaliindustrie. Infolge Abschaffungsmaßnahmen in der Kaliindustrie sehen sich die Deutschen Kaliwerke Alt.-Ges. in Bernrieder gewungen, den Betrieb einzustellen. Sie haben einen Teil der Arbeiter gefeuert.

Gewerkschaftsverrat in Leipzig.

Gute des führenden Metallarbeiterkreises? Nach einer kl. Wollung aus Leipzig hat eine Funktionierung des Metallarbeiterverbands beschlossen, auf der Vorderseite der Wiedereinführung sämtlicher streitenden Metallarbeiter nicht mehr zu verzichten. Daranfangen haben in den Betrieben, in denen gegenwärtig noch gestritten wird, Verhandlungen stattgefunden mit dem Ergebnis, dass die Wiederaufnahme der Arbeit in fast allen Betrieben in den nächsten Tagen ausgezögert wird. Der Metallarbeiterverband, selber will dafür Sorge tragen, dass in den Betrieben die Arbeit restlos wieder aufgenommen wird.

So führen die Unternehmer im Bunde mit den Gewerkschaften die Reinigung ihrer Betriebe von allen revolutionären Elementen durch.

Die belgischen Gewerkschaften hessen ausperren.

Nach einer Haushaltung aus Brüssel melden die dortigen Blätter, dass die Arbeiter der neuen metallurgischen Fabriken von Chateletiau, als ihnen der Direktor mitteilte, dass sie wegen mangelnder Aufträge feiern müssten, sich weigerten, die Fabrik zu verlassen. Dem Eincreieren des Sekretärs der Metallarbeiterzentrale in Chateletiau gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, und die Arbeiter zum Verlassen der Fabrik zu bewegen.

Zu viel Kohle.

London, 15. Januar. (T.U.) Ans Cardiff wird gemeldet, dass der Kohlenmarkt dabei gänzlich still liegt und die Kaufleute eine abwartende Haltung annehmen, obwohl die beste Qualität Steinkohle zu einem Preis angeboten wird, der vierzig Schilling niedriger ist als der Preis, der vor zwei Monaten für eine schlechtere Qualität gezahlt wurde.

Zu wenig Kohle.

Ungarn. Infolge des drohenden Kohlemangels mustern die Eisen- und Walzwerke ihren Betrieb einstellen. Durch diese Maßnahme sind 40 000 Arbeiter und deren Familien, insgesamt also annähernd 120 000 Personen, betroffen.

Aus der Internationale

Zum 10. russischen Partei-Kongress.

Rosja Wien. Das Zentralkomitee der Russischen Kommunistischen Partei hat für Februar die 10. Parteikonferenz einberufen, welche die Summe zu ziehen hat, um den dreijährigen ununterbrochenen blutigen Kampf, den Kongress, der der ganzen Partei unter den neuen Bedingungen, wo an den Fronten mehr oder weniger Ruhe herrscht, wo im Hinterland ununterbrochene, unzureichende Arbeit geleistet werden muss, die Rüstungen geben muss. Die Tagessordnung des Kongresses allein verdeutlicht, wie weit wir vorwärts gekommen sind.

Bei dem neuartig eingetretenen Friedensaufstand drängt sich in erster Linie die Frage über unsere Beziehungen zur äusseren kapitalistischen Welt auf. Diese Frage nimmt jetzt sehr bedeutungsvolle Form an. Die Handelsvertretung, der Außenhandel, die Konfessionen werden eine ganze Reihe von Fragen auf. Es ist sehr schwierig, dass uns die Fragen, ob die Herren Kapitalisten uns von innen heraus sprengen, uns zersehen, verfeindet, unsre Errichtungen zerstören und uns in schamloser Unmarung entwirken werden, in Ansehung vertreten. Was müssen wir tun, um uns vor diesen Schrecken zu schützen? Wie müssen wir unsere Antworten ausarbeiten, die jeder Arbeiter und Bauer kennt?

Aberden. In einer Arbeitslosenversammlung erläuterten der Arbeitsminister Fr. Monnomar. Während seiner Rede summte eine Anzahl Versammlungsteilnehmer das bekannte Lied „Erzahl mir die alte, alte Geschichte“. Andere Teilnehmer sangen „Die rote Fahne“. Unterrichtete Soche machte der Herr Minister davon Kenntnis.

Die Fragen des wirtschaftlichen Aufbaues gewinnen brennendes Interesse. Die Verhältnisse sind nicht dieselben wie vor Zeit des 9. Kongresses. Nicht nur deshalb, weil vor uns andere Zustände vor der Außenhandel und eine veränderte internationale Lage sich befindet, sondern auch deshalb, weil wir vorwärts gekommen sind und einige Erkenntnisse haben mit den Arbeitsarmeen, der Arbeitsplatz, der Militarisierung der Arbeit, den Kommunistischen Säumsätzen. Die Ausarbeitung eines konkret, wirklichen, einheitlichen Wirtschaftsplans wird jetzt die größte Rolle, gemeinsam mit den untergeordneten, über die gesamte Wirtschaftsgruppen zwischen Zentralrat und Provinz, Zentralorgane und Volksvertretung, Spezialisten und Arbeitern usw.

Die norwegische Linke, die dadurch die Arme frei bekommt, wird daraufhin vermutlich auch ihre begonnene Annäherung an den Standpunkt der R.A.P.D. weiter durchsetzen können.

Endlich erfordern auch die Fragen der internationalen Gewerkschaften und der Gewerkschaftsbewegung nach der Konferenz der Kommunistischen Internationale und nach der Bildung eines internationalen Zentrums der Roten Gewerkschaften — eine eingehende Behandlung.

Die Tagessordnung ist auf diese Weise sehr umfangreich. Aber in ihrem Ärmelose drückt sich das eigentliche Amalgam der revolutionären Arbeit der Partei aus. Sie muss diese Fragen mit dem gleichen Maß von Klarsicht lösen, mit welchem Maß von Energie sie die auf dem Kongress angenommenen Beschlüsse durchführen wird.

Die Revolutionierung der englischen Arbeiter.

London. Die Comintern Labour Party (Arbeiterpartei) hat eine Massenversammlung veranstaltet, die sich mit dem Erwerbslosenproblem beschäftigen sollte. Als Redner waren der Parlamentarier Ammon, J. R. Clynes, A. J. Mallon und Lucas erschienen. Diese Arbeiterschaften vertraten ein uriges, um sich Gehör zu verschaffen. Es gelang nicht. Bereits der erste Redner wurde mit Rufe wie „Gegen den parlamentarischen Phrasen!“ Der einzige Redner ist die „Revolution“, „Sowjetismus“ usw. niedergeschlagen. Nach einigen vergeblichen Anstrengungen Clynes, räumten die Versammlungen das Lied „Die rote Fahne“ an und verließen den Versammlungsraum. Wie heftige Loscherber blieben die „Arbeiterführer“ allein zurück.

Vor dem Gollitoor Gaal (Genförmnis) sond eine Massenversammlung wegen der dort blühenden Genossen Sylvio Panhurst fort. Einige Redner hielten Anträge in Sinne des revolutionären Klassenantriebs. Reichsflossen wurde, weitere Kundgebungen vor dem Gefängnis zu veranlassen, und zwar bis zur Freilassung der Genossen Panhurst. Die Polizei verhielt sich reizvoll.

Belämmlich wurde Nik Panhurst wegen ihrer mutigen Schreibweise im Sinne des revolutionären Kommunismus, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aberden. In einer Arbeitslosenversammlung erläuterten der Arbeitsminister Fr. Monnomar. Während seiner Rede summte eine Anzahl Versammlungsteilnehmer das bekannte Lied „Erzähl mir die alte, alte Geschichte“. Andere Teilnehmer sangen „Die rote Fahne“. Unterrichtete Soche machte der Herr Minister davon Kenntnis.

Reinigung in Norwegen.

Stockholm, 15. Jan. Die Moskauer Bedingungen führen jetzt in der norwegischen Arbeiterpartei zu der erwarteten Spaltung. Für heute und morgen hat der oppositionelle rechte Flügel noch Kristiania einen Kongress einberufen, der über die Bildung einer neuen Partei berichtet, die über die Bildung einer neuen Partei berichtet.

Die norwegische Linke, die dadurch die Arme frei bekommt, wird daraufhin vermutlich auch ihre begonnene Annäherung an den Standpunkt der R.A.P.D. weiter durchsetzen können.

Mitteilungen

Proletarisches Theater.

Montag, den 27. Januar, abends 7½ Uhr. Mitglieder-Versammlung für Genossen im Saal von Wall, Kirchgasse 41. Eröffnen aller Mitglieder notwendig.

Die Belegschaft.

Für die ungarischen Genossen gingen ein durch den 12. Biel.

20. März.

Verantwortlicher Redakteur: Augo, Berlin

Druck und Verlag der A. A. V. D. Berlin

Genossen, lest und verbreitet den „Proletarier“

Der Inhalt dieses Blattes für revolutionäre Theorie ist leichtfertig und aktuell

Nr. 3 soeben erschienen!

Aus dem Inhalt:

Delegation nach Moskau. — Die neu kommunistische Partei usw.

Soeben erschienen:

„Rote Jugend“

Rampsoege der Kommunistischen Arbeiter-Jugend

Nr. 4

Preis 40 Pf.

* Aus dem Inhalt:

Bericht der Reichskonferenz. — Januar 1921.

Bestellungen sind zu richten nach Berlin SW. 45, Wilhelmstraße 28, IV.

21. Januar 1921.

Kommunistische Montagszeitung

Preis 40 Pf.

(Kommunistische Arbeiter-Zeitung)

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbez. Gross-Berlin

Die Zeitung erscheint jeden Montag. — Preis in Berlin 40 Pf. pro

Nummer. Zu bezahlen durch die Bezirks-Organisation der Partei

und die Gewerkschaften. — Postanschreiben Berlin NW 7, 9902.

Redaktion u. Expedition Berlin SW 48, Wilhelmstraße 28 IV

Geschäftet täglich außer Montags von 2—6 Uhr nachmittags

Verein nach auswärts: Unter Straße 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464,

Kommunistischen Blätter fördert. Kerenski also hat sofort an sein Sollnungsblatt, den "Vorwärts" telegraphiert, um durch ein internationales Gericht Sicht in das schwere Dampf zu bringen. Welches Interesse gerade Kerenski an dieser Geschichte hat, ist unerklärlich — will er etwa seinen Anteil an den 50 Millionen nachträglich ausgeschöpft bekommen? Oder ist er wirklich so enttäuscht über die Möglichkeit, die Bolschewiki könnten das Geld genommen haben, das die Kaiserliche Regierung durchaus loswerden wollte? In diesem Fall können wir ihm für seinen Aufklärungskanäle folgendes Material zur Verfügung stellen:

América — Finanzier der russischen Konservativen:

F.P. Washington: Der den fortwährenden Republikanern angehörige Senator Morris aus Nebraska brachte im Senat eine Interpellation ein, die der hier auf Kosten der Vereinigten Staaten ausgeschalteten reaktionären Klique sehr unbehaglich zu werden vertrieben, da die Beantwortung dieser Interpellation nicht nur den Schleier von den trüben Geldquellen, aus denen sich diese Konservative näherten, ziehen würde, sondern vermutlich auch die engen Beziehungen, die zwischen ihnen und den militärischen und diplomatischen Kreisen Japans bestehen, zutage fördern würden? In diesem Fall können wir ihm für seine Aufklärungskanäle folgendes Material zur Verfügung stellen:

América — Finanzier der russischen Konservativen:

F.P. Washington: Der den fortwährenden Republikanern angehörige Senator Morris aus Nebraska brachte im Senat eine Interpellation ein, die der hier auf Kosten der Vereinigten Staaten ausgeschalteten reaktionären Klique sehr unbehaglich zu werden vertrieben, da die Beantwortung dieser Interpellation nicht nur den Schleier von den trüben Geldquellen, aus denen sich diese Konservative näherten, ziehen würde, sondern vermutlich auch die engen Beziehungen, die zwischen ihnen und den militärischen und diplomatischen Kreisen Japans bestehen, zutage fördern würden?

Die Anfrage, auf die der Staatskommissar für Finanzen bisher beziehenderweise die Antwort schuf, lautete:

1. Sind Staatsgeber — direkt oder indirekt — zur Unterhaltung oder Unterstützung einer Washingtoner Gesellschaft der jungenen Kerenski-Regierung gebraucht worden? Wie hoch waren die Summen? und wie veranlaßte diese Auszahlung?
2. Wurden von Schwabat der Vereinigten Staaten Gelder vorgezogenen, um der Kerenski-Regierung einen Kredit zu erlassen? Wenn ja, in welcher Höhe und welchen Zwecken diente dieser Kredit?
3. Welche Summe kündigte die Kerenski-Regierung den Vereinigten Staaten? Wie ist das Geld übergegangen? Zu welchem Zinsfuß wurde es ausgeliehen? Und wann und in welcher Weise ist es rückzahlbar?
4. Haben die Vereinigten Staaten nach dem Sturz der Kerenski-Regierung von Beamtens derzeitigen Kriegs- und andere Materialien gekauft, und aus Staatskonto bezahlt? Welcher Art waren diese Materialien? Wie viel wurde für sie gezahlt? Wurde die Kerenski-Regierung zu einer Zeit abgeschnitten, als die Kerenski-Regierung den Vereinigten Staaten verübt war? Und in welcher Höhe?
5. Hat die Regierung Schritte getan — und welche — die der Kerenski-Regierung gelehrten oder vorgeschriebenen Gelder einzuziehen?

Der Wiederaufbau der russischen Industrie.

Die Kapitalproduktion in Großrussia.

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Aus Großrussia sind im Dezember 3500 Eisenbahnen wieder aufgestellt worden, was gegenüber dem November eine Produktionserhöhung von 30% bedeutet. Aus Petrograd waren 602 Eisenbahnen nach Moskau expediert, was eine Erhöhung von 23% bedeutet.

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". In der russischen Textilindustrie und im vergangenen Jahre 2½ Millionen Arbeiter beschäftigt wurden, was gegenüber dem November eine Produktionserhöhung von 30% bedeutet. Aus Petrograd waren 602 Eisenbahnen nach Moskau expediert, was eine Erhöhung von 23% bedeutet.

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die Eisenbahngesellschaften im Jahre 1921 26 Millionen Bud Guisen liefern, gegenüber dem 15 Millionen Bud im Jahre 1920. Die Hauptaufgabe liegt hierbei auf den Fabriken von Jusow, Rjasan und Petrograd, deren Produktion 19 Millionen Bud betrugen soll.

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweissen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die Eisenbahngesellschaften im Jahre 1921 26 Millionen Bud Guisen liefern, gegenüber dem 15 Millionen Bud im Jahre 1920. Die Hauptaufgabe liegt hierbei auf den Fabriken von Jusow, Rjasan und Petrograd, deren Produktion 19 Millionen Bud betrugen soll.

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den 1. Januar, abends 7 Uhr im Restaurant Ranteuffel's. 72. Wegen der endgültigen Regelung der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen.

Der Vorsitzende der Rantaußestellung: "Der Rantaußestellung muß jeder Genosse erscheinen."

Moskau, Januar 1921 (Via Christiania). "Rosa Wien". Die geweisen politischen Gefangen und Internierten treffen sich Montag den